



Liebe Investoren

Neben der erfolgreichen Lancierung des BB Adamant Digital Health Fonds mit einer sehr erfreulichen Performance stand im vergangenen Quartal die Aufsetzung des ersten nachhaltigen Gesundheitsfonds im Vordergrund. So konnten wir die etablierte Ratingagentur Sustainalytics als Partner gewinnen und haben kürzlich das österreichische Umweltzeichen erhalten. Einige Neuigkeiten stellten sich aus dem Biotechumfeld ein und so fokussierte sich unser diesjähriges BB Adamant Breakfast auf die Thematik «Gentherapie» – ein langjähriges Forschungsgebiet, aus welchem kürzlich erfolgversprechende Therapiezulassungen resultierten. Entsprechend bildet dieses auch das Schwerpunktthema dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre – kombiniert mit einer erholsamen Sommerzeit.

Herzlichst, Dr. Cyrill Zimmermann, Head Healthcare Funds & Mandates

Kleine Ersatzteile mit grosser Wirkung

Gentherapien sind dabei, sich in einer Reihe von Krankheitsfeldern mit marktreifen Arzneimitteln zu etablieren. Der Nischencharakter der Produkte eröffnet vor allem Biotechfirmen die Chance zur Vermarktung in Eigenregie.

Nach mehr als vier Jahrzehnten steht die Gentherapie vor dem grossen Durchbruch. Drei Produkte wurden 2017 zugelassen – und Marktschätzungen gehen davon aus, dass sich bis 2020 die Zahl der aktuell fünf zugelassenen Gentherapien verdoppeln wird. Im selben Zeitraum soll sich der Jahresumsatz der gentherapeutischen Mittel in der Summe auf mehr als USD 2 Mrd. vervielfachen. Für das grösste Aufsehen in der Finanzwelt sorgten zuletzt Kymriah von Novartis und Yescarta von Gilead Sciences zur Behandlung von Blutkrebs und Lymphknotenkrebs. Grundlage für beide Produkte ist der CAR-T-Ansatz. Dabei werden den Patienten körpereigene Immunzellen entnommen, genetisch verändert, vermehrt und dann wieder per Infusion verabreicht. Auf Sicht der nächsten zehn Jahre erwarten Branchenexperten bei Gentherapien eine ähnliche Entwicklung wie bei den monoklonalen Antikörpern in den letzten 20 Jahren. Erfolgsgeschichten wie die Krebsmittel Humira, Rituxan und Avastin sorgten hier dafür, dass diese Medikamentenklasse innerhalb der Onkologie ihren Umsatz zwischen 2005 und 2015 von USD 20 Mrd. auf USD 90 Mrd. mehr als vervierfachte.

Kommerziell lukrative Nischenprodukte

Konkret bedeutet Gentherapie die Reparatur, das Abschalten und den Austausch von defekten Genen. Die Fehler im menschlichen Erbgut können über fehlerhafte Proteine schwere Erkrankungen auslösen. Diese seltenen Erkrankungen (Orphan Diseases) betreffen je nach Definition vier bis sieben auf 10 000 Personen. 80% aller Orphan Diseases sind genetisch bedingt. Von den mehr als 7000 seltenen Erkrankungen sind rund 4000 monogenetischer Natur, also

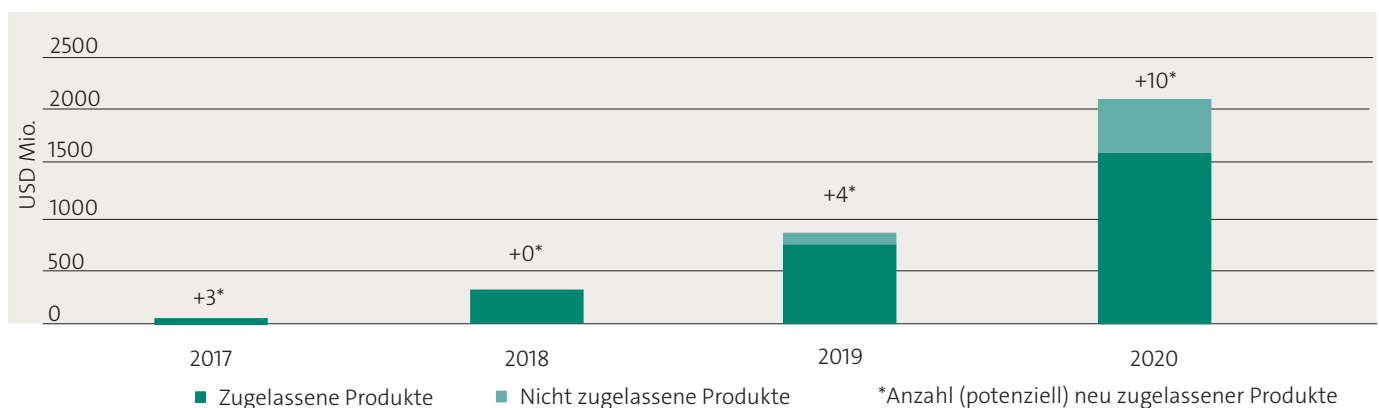
auf den Defekt eines einzigen Gens zurückzuführen, der mit einer zielgerichteten Therapie behandelt werden könnte.

Aktuell verfügt die moderne Gentherapie über einen Werkzeugkasten mit mehreren Therapieansätzen. Am weitesten entwickelt ist die Behandlung mit Hilfe von Adeno-assoziierten Viren (AAV) und Lentiviren. Bedingt durch ihre hohe Gewebespezifität bei der Wirkung und die hohe Sicherheit werden AAVs zunehmend zum Standardvehikel für den Gentransport. Ein Beispiel ist das Ende 2017 zur Behandlung von erblich bedingter Erblindung zugelassene Luxturna. Ausgelöst durch das Fehlen des Enzyms RPE65 werden schädliche Proteine in der Netzhaut abgelagert, die die Netzhaut schädigen und zur Erblindung führen. Kosten für die einmalige Behandlung beider Augen mit dem Gensatz: USD 850'000.

Weiteres Feld für Biotechfirmen

Neben Gentherapien in Nischenindikationen für wenige Tausende Patienten gibt es Krankheitsfelder mit einem sehr dynamischen Wettbewerbsumfeld. Im Bereich der Bluterkrankungen (Hämophilien) hat die Zulassungsbehörde FDA regulatorisch die Weichen für schwerste Formen der Krankheit mit einem gravierenden Mangel an Gerinnungsfaktoren gestellt. Dabei verschiebt sich der Fokus der Zulassungsbehörden von der klinischen Wirksamkeit auf die Richtlinien für die Produktion und Qualitätskontrolle. Dies macht zunehmend bis zu 80% des Zulassungsantrags aus und nur noch 20% beziehen sich auf die klinische Wirksamkeit. Am weitesten fortgeschritten für Hämophilie B ist das Produkt SPK-9001 der US-Biotechfirma Spark Therapeutics. Klinische Wirksamkeitsstudien zeigten ein fast vollständiges Ausbleiben von schweren Blutungen wie auch der nötigen Infusion von Gerinnungsfaktoren, um akuten lebensbedrohlichen Blutungen vorzubeugen. Pharmapartner Pfizer wird in Kürze mit der zulassungsrelevanten klinischen Studie beginnen.

Umsätze Gentherapie und zugelassene Produkte



In Zukunft werden auch grosse Indikationen wie Parkinson, Herzschwäche oder Diabetes für die Gentherapie interessant. So wird die US-Biotechfirma Voyager Therapeutics in Kürze mit den entscheidenden Wirksamkeitsstudien für eine Substanz zur Behandlung von Parkinson beginnen. Neben den regulatorischen Aspekten bietet die Gentherapie weitere kommerzielle Anreize. Dank des Nischencharakters sind die Marketingkosten beim Aufbau eines eigenen Vertriebsteams überschaubar. Wegen des komplizierten Herstellungsverfahrens gestaltet sich das Kopieren der Präparate nach Ablauf ihres Patentschutzes als äusserst schwierig. Dazu sind die Entwicklungszeiten sehr kurz. Ganze sieben Jahre dauerte es vom klinischen Start bis zur Marktzulassung von Kymriah.

Trotzdem bleiben einige Hürden und Risiken bestehen. So können die genetisch veränderten T-Zellen bei der CAR-T-Therapie eine lebensbedrohliche Überreaktion des Immunsystems auslösen. Zu starke Promotoren, also Schaltstellen, die die Aktivität der korrigierten Gene kontrollieren, können langfristig Krebs auslösen, sofern sie eine Überaktivität der Gene bedingen. Bei all diesen Punkten wurden grosse Fortschritte erzielt, dennoch bleibt ein Restrisiko, weshalb aktuell nur Schwerstkranke behandelt werden. Eine besonders grosse Herausforderung ist der logistische Aufwand für die Produktion, vor allem die hohen Standards bei der Qualitätssicherung. Dazu müssen die als Genvehikel verwendeten Viren kontinuierlich per Sequenzierung kontrolliert werden. Als Produktionspartner kommen auch Zulieferer und Spezialisten für die Gensequenzierung wie Lonza

oder Illumina ins Spiel. Aus Anlegersicht das grösste Potenzial haben jedoch Firmen, die erfolgreich eigene klinische Produkte samt Produktionsanlagen aufbauen.

Bei allen Hürden bietet das Feld der Gentherapie gerade kleineren Firmen die Möglichkeit, höhere Renditepotenziale über die Eigenvermarktung von kommerziell lukrativen Nischenprodukten auszuschöpfen. Zugleich zeigt der höchst volatile Kursverlauf, dass Aktieninvestments in diesem Segment einen besonders spekulativen Charakter haben. Wie bei anderen Zukunftsmärkten im Gesundheitssektor hat sich BB Adamant auch in der Gentherapie bereits frühzeitig bei Firmen positioniert, die in diesem Bereich die Akzente setzen. Dazu zählt Spark Therapeutics. Die US-Biotechfirma hat mit Luxturna ihr erstes Produkt auf dem Markt und bei Hämophilie B mit Pfizer einen Kooperationspartner mit der nötigen globalen Marketing-Schlagkraft. Die französische Firma Collectis ist Pionier bei den allogenen Zelltherapien. Hier werden nicht patienteneigene, sondern Spenderzellen verwendet. Gelingt es, die genetischen Strukturen für Abstossungsreaktionen auszuschalten, könnten diese Immunzellen für alle Patienten mit denselben Markern für Krebs verwendet werden. In der Praxis bedeutet das wesentlich niedrigere Herstellungskosten als mit den autologen Zellen der Patienten. Bluebird Bio ist Pionier bei den Lentiviren-basierten Vektoren und verfügt über eine der breitesten Produktpipelines bei den Gentherapien für seltene Erbkrankheiten und Krebs.

«Nachhaltig und hochprofitabel geht auch in der Gesundheitsbranche»



Zahide Donat, Portfolio Manager BB Adamant Sustainable Healthcare

Bellevue hat mit dem gerade aufgelegten BB Adamant Sustainable Healthcare (Lux) den ersten Gesundheitsfonds auf der Basis von Nachhaltigkeitskriterien lanciert. Portfolio Manager Zahide Donat und Samuel Stursberg erläutern die Anlagestrategie und das Auswahlverfahren.

Was ist das Besondere an einem Gesundheitsfonds mit Nachhaltigkeitskriterien?

Zahide Donat: Nachhaltig geführte Unternehmen können auch in der Gesundheitsversorgung hochprofitabel arbeiten, wenn sie bezüglich Ressourcenschonung und Kostenstruktur einen Mehrwert schaffen. Zum Beispiel indem sie innovative und kostensparende Verfahren für die Früherkennung von Krankheiten entwickeln, ein umweltschonendes Ressourcenmanagement betreiben, hohe Qualitätsstandards für Produkte und Services setzen und präventive Massnahmen gegen Korruption verfolgen. Mit unserem Fonds, dem ersten seiner Art, wollen wir in genau solche Firmen investieren.

Nach welchen Kriterien erfolgt die Titelauswahl?

Samuel Stursberg: Die Auswahlkriterien sind dieselben wie bei unserem erfolgreichen Adamant Global Healthcare Index – mit dem Unterschied, dass wir einen zusätzlichen Nachhaltigkeitsfilter eingebaut haben. Wir verfolgen dabei den Best-in-Class-Ansatz. Das bedeutet, wir identifizieren Firmen, die bei nachhaltigem Wirtschaften im Gesundheitssektor äusserst positiv auffallen. Grundlage dafür ist eine systematische Analyse anhand von gängigen und branchenspezifischen ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien, kurz ESG. Um die Qualität der Nachhaltigkeit zu bewerten, bedienen wir uns der Expertise von Sustainability, einer renommierten Researchgesellschaft aus Amsterdam.

Was sind die absoluten Ausschlusskriterien?

Zahide Donat: Alle Vorkommnisse im ESG-Bereich werden auf einer fünfstufigen „Hurrikanskala“ von Sustainability hinsichtlich Themen, Auswirkung und Schweregrad bewertet und kategorisiert. Firmen auf den Kontroversen-Stufen 4 sowie 5 sind grundsätzlich ausgeschlossen und werden verkauft, wenn sie auf dieses Negativniveau fallen. Gesundheitsfirmen, die gegen die Prinzipien des UN Global Compact verstossen oder sich auf der Watchlist befinden, werden wir nicht in unser Portfolio aufnehmen.

Und welche Ziele hat der Fonds hinsichtlich Performance und Volumen?

Samuel Stursberg: Wir wollen die starke Performance des Adamant Global Healthcare Index replizieren sowie deutlich besser als der Vergleichsindex MSCI World Healthcare Index abschneiden. Als weiteren Meilenstein sehen wir das Erreichen eines ähnlichen Fondsvolumens wie beim BB Adamant Healthcare Index Fonds, der per Ende Juni 2018 eine Grösse von rund CHF 163 Mio. hat.



Samuel Stursberg, Portfolio Manager BB Adamant Sustainable Healthcare

Branchen-News

ASCO 2018: And the winners are ...

Wichtigstes Gesprächsthema auf der diesjährigen Konferenz der American Society for Clinical Oncology (ASCO) waren die klinischen Immuntherapien in Kombination mit Chemotherapie gegen unterschiedliche Krebsarten. Der US-Pharmakonzern Merck präsentierte mit seinem seit 2015 in verschiedenen Krebsarten zugelassenen PD-1-Inhibitor Keytruda hier die überzeugendsten Wirksamkeitsdaten. Als Erstlinientherapie gegen metastasierenden Lungenkrebs zeigte der Antikörper sowohl als Monotherapie als auch als Kombinationstherapie eine bessere Wirksamkeit als Chemotherapie bei besserer Verträglichkeit. Bristol-Myers Squibb konnte dagegen mit seinen Studienergebnissen für den PD1-Inhibitor Opdivo nicht vollständig überzeugen. Bei den zielgerichteten Therapien sorgte Loxo Oncology mit seinem Wirkstoff LOXO-292 bei Patienten mit RET-Fusionen bei nicht-kleinzelligem Lungenkrebs und mit einer bestimmten Form von Schilddrüsenkrebs für die grössten Kurssprünge nach oben. Ebenfalls vielversprechende Daten zeigte Tesaros PARP-Inhibitor Zejula (Niraparib) in Kombination mit anti-PD-1 bei Brustkrebs. Im Erfolgsfall würde sich das Milliardenpotenzial für Zejula deutlich erhöhen. Schwieriger einzuschätzen sind die künftigen Erfolgsaussichten von Epcadostat von Incyte Pharma. Nach dem jüngsten klinischen Fehlschlag haben viele Investoren die Substanz fürs Erste abgeschrieben.

Digital Health-Unternehmen auf dem Vormarsch

Das Anlageteam hat im 2. Quartal drei Investorenkonferenzen in den USA besucht, wovon sich eine ausschliesslich auf Digital Health-Unternehmen spezialisiert hat. Das Hauptaugenmerk lag auf Managementgesprächen mit börsennotierten Unternehmen, das Team traf aber auch zahlreiche vielversprechende private Digital Health-Unternehmen. Es wird immer deutlicher, dass eine erfolgreiche digitale Strategie zu einem der wichtigsten Werttreiber für den nachhaltigen Erfolg im Healthcare-Sektor geworden ist. Das Gespräch mit Frans van Houten, CEO von Philips, verdeutlichte den positiven Einfluss auf das Geschäftsmodell. Dank der digitalen Strategie entwickelt sich Philips vom Produktverkäufer zum partnerschaftlichen Systemintegrator, der den Kunden darin unterstützt, die klinischen Resultate zu verbessern und gleichzeitig Kosten einzusparen. Die Geschäftsbeziehung mit den Kunden wird langfristiger und spielt auf einer höheren Managementebene. Mit dem IPO von Inspire Medical (>100% seit 2. Mai 2018) ist ein weiteres vielversprechendes Unternehmen aus dem Digital Health-Bereich an die Börse gegangen. Die Therapie von Inspire

eignet sich für Patienten mit obstruktiver Schlafapnoe (vorübergehender Atemstillstand), bei welcher die konventionelle Beatmungsmethode nicht ausreichend wirkt. Der Atemrhythmus des schlafenden Patienten wird dabei kontinuierlich von einem Atemsensor überwacht. Setzt die Atmung aus, sendet der Generator (vergleichbar mit einem Herzschrittmacher) einen sanften Impuls an die Stimulationselektrode, die am Zungen-Schlund-Nerv angebracht ist. Dadurch werden die Zunge und weitere Strukturen bewegt, um die Atemwege wieder zu öffnen. Das maximale US-Marktpotenzial umfasst jährlich 500 000 Patienten, allerdings verfügt die Anwendung noch über keine Kostenrückerstattung der Privatversicherer.

Im Juni haben zwei Digital Health-Unternehmen, Cotiviti und Foundation Medicine, Übernahmeangebote erhalten. Das Pharmaunternehmen Roche beabsichtigt Foundation Medicine komplett zu übernehmen. Gemeinsam mit Flatiron Health, welches im April 2018 übernommen wurde, hat Roche jetzt alle wichtigen digitalen Bausteine zusammen, um Krebspatienten umfassend zu betreuen und das Behandlungsergebnis positiv zu beeinflussen.

Jahrtausendaltes Erfolgsrezept

Ihren Ursprung hat die traditionelle chinesische Medizin (TCM) 2200 v. Chr., wie erste Aufzeichnungen über Kräuterheilkunde belegen. Für Chinesen ist sie heute noch in aller Regel die erste Anlaufstelle. TCM ist eine stark wachsende Industrie und macht rund 35% des gesamten chinesischen Pharmamarktes aus. Über drei Viertel des TCM-Marktes sind industriell hergestellte fertige Arzneien wie Tabletten und Kapseln, ein Fünftel besteht weiter aus traditionellen Rohmaterialien wie Kräutern. Das kleinste, aber am stärksten wachsende Segment stellen die konzentrierten Granulate dar. Die TCM-Industrie geniesst politischen Rückenwind: bis 2030 soll es eine landesweite Abdeckung durch TCM-Netzwerke geben. Auf der 2017 publizierten nationalen Rückvergütungsliste (NDRL) sind über die Hälfte der rund 2500 Medikamente TCM-Produkte. Gewisse TCM-Medikamente geniessen einen sehr langen Patentschutz. Bei als „national“ klassifizierten Rezepten ist das Formulierungspatent lebenslang. Einer der dynamischsten TCM-Anbieter ist China Traditional Chinese Medicine. Die Firma hat rund 700 Produkte im Granulate-Segment und stellt 500 fertige TCM-Medikamente in 15 Produktionsstandorten her. Das Unternehmen, das an der Hongkonger Börse notiert ist, ist eine Kernposition in den Fonds BB Adamant Asia Pacific und BB Adamant Emerging Healthcare.

«Digitale Technologien erobern das Gesundheitswesen»

Medtech & Services Investors Lunch am 3. September 2018 in Zürich

Erfolgreiche Unternehmen haben erkannt, dass eine umfassende digitale Strategie zu einem der wichtigsten Werttreiber für den nachhaltigen Erfolg im Healthcare-Sektor geworden ist. Unsere Experten Stefan Blum und Marcel Fritsch zeigen Ihnen auf, wie «Digital Health» neue fortschrittliche medizinische Behandlungsmethoden, aber auch dringend benötigte Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen möglich macht.

Interessiert? Bitte kontaktieren Sie Christina Wirz, cwr@bellevue.ch oder +41 44 267 73 16

BIOTECHNOLOGIE

Im 2. Quartal 2018 blieb der Biotechsektor etwas hinter dem Gesamtmarkt zurück. Er konnte den Dow Jones Index schlagen, war allerdings erneut etwas volatil.



Das Übernahmekarusell nahm weiter Fahrt auf. So kaufte Novartis die Gentherapiefirma Avexis für USD 8.7 Mrd., Takeda unterbreitete für Shire ein Angebot in Höhe von USD 62 Mrd. und Lilly erwarb die Immunonkologiefirma Armo Biosciences für USD 1.6 Mrd. Von Übernahmeerüchten konnten anfangs auch Agios und später Intercept profitieren. Wir erwarten in der zweiten Jahreshälfte weitere Übernahmeaktivitäten, denn die Bewertungen im Biotechsektor sind sehr attraktiv. Im Juni stand die Jahrestagung der Amerikanischen Gesellschaft für Onkologie (ASCO) im Fokus. Gentherapeutische Ansätze wie die CAR-T-Therapie schreiben die Erfolgsgeschichte bei verschiedenen Blutkrebstypen fort. Dagegen blieben die neuen Kombinationen mit Checkpointinhibitoren ausser bei Lungenkrebs (NSCLC) hinter den Erwartungen. Für Lungenkrebs haben die vorgestellten Daten Mercks Keytruda als Standardtherapie mit und ohne Chemotherapie etabliert. Weitere Finanzierungen halfen einem Wiedererstarken des Sektorinteresses. Neben positiven Nachrichten wie der FDA-Zulassung von Portolas Antidot, AndexXa, für Faktor-Xa-Inhibitoren und guten Zahlen von Ligand und Neurocrine gab es einige negative Nachrichten wie die Einstellung von Genmabs Darzalex-Studien bei soliden Tumoren.

Dr. Christian Lach, Portfolio Manager

MEDIZINTECHNIK & SERVICES

Der MSCI World Health Care Equipment & Supplies (+7.8%) und der MSCI World Equipment & Services (+7.1%) entwickelten sich im 2. Quartal ausgezeichnet und übertrafen den breiten Gesundheitsmarkt MSCI World Healthcare (+2.8%) deutlich.



Medtech & Services konnte sich auch erfreulich gegenüber dem MSCI World (+1.7%) abheben (alle Daten in USD). Das Anlageuniversum zeigt attraktive Zugänge: Neben den IPOs von Inspire Medical und Neuronetics standen die Ankündigungen von GE und Novartis, ihre Healthcare-Sparten via Spin-off an die Börse zu bringen, im Zentrum. Nach dem Umbau von Philips zum Healthcare-Unternehmen und dem IPO von Siemens Healthineers gewinnt der Sektor mit GE Healthcare und Alcon weiter an Bedeutung. Andererseits erhielten Cotiviti und Foundation Medicine Übernahmeangebote.

Der Einstieg von Amazon in den US-Medikamentenvertrieb setzte die Aktienkurse der etablierten Distributoren massiv unter Druck. Mit dem Kaufangebot für die Online-Apotheke PillPack entfällt für Amazon ein langwieriger Aufbauprozess. Dadurch verfügt sie auf einen Schlag über Apothekenlizenzen für 50 Bundesstaaten und Zugang zu den grossen Distributoren und staatlichen Programmen. Sollte Amazon das Angebot weiter ausbauen und auch im Healthcare-Sektor ihren aggressiven «non-profit»-Ansatz verfolgen, würde die Ertragskraft der etablierten Anbieter mittelfristig massiv unter Druck geraten. Deshalb gehen wir davon aus, dass bis auf weiteres dieser Sektor nicht mehr «investierbar» ist.

Stefan Blum, Portfolio Manager

PHARMA & GENERIKA

Die Aktien der Subsektoren Pharma und Generika entwickelten sich unterschiedlich im 2. Quartal. Generika- und Spezialitäten-pharma-Firmen zeigten mehrheitlich eine gute Performance.



Firmen mit starker US-Präsenz führten die Erholung, welche sich schon im 1. Quartal andeutete, fort. Positiv hervorstechend ist vor allem Coherus, bei welcher der Zulassungsantrag für das Biosimilar auf das Krebsmedikament Neulasta im Mai von der FDA zur Prüfung akzeptiert wurde.

Die grösseren Pharmafirmen hingegen hatten ein durchgezogenes Quartal. Die Onkologiekonferenz ASCO brachte mit Merck & Co. zwar einen Gewinner hervor – dies jedoch zulasten weiterer Pharmafirmen wie Bristol-Myers, Roche und Astrazeneca. Drei unterschiedlich gelagerte Übernahmeangebote in der Betrachtungsperiode zeigen auf, dass Akquisitionen bei den Pharmaunternehmen weiterhin eine beliebte Wachstumsoption darstellen. Der deutsche Spezialist für Biosimilars Formycon veröffentlichte Zwischenergebnisse zur Behandlung von altersbedingter Makuladegeneration im Auge. In der zulassungsrelevanten Phase-III-Studie konnte eine vergleichbare Wirksamkeit zum Referenzprodukt Lucentis gezeigt werden. Mit Aimovig, das bei der Prävention von chronischer Migräne zur Anwendung kommt, wurde von den Kollaborationspartnern Novartis und Amgen eine wichtige neue Produktklasse auf den Markt gebracht. Allerdings erwarten wir schon in naher Zukunft Konkurrenzprodukte in diesem Bereich.

Samuel Stursberg, CFA, Head Research BB Adamant

ASIEN & EMERGING MARKETS

Im 2. Quartal 2018 hat das Treffen zwischen Donald Trump und Kim Jong-un in Singapur für internationales Aufsehen gesorgt.



Ein stufenweiser Rückzug der USA aus Südkorea bei einer gleichzeitigen Annäherung beider Koreas ist nun zumindest denkbar. Klar ist, dass Kim Jong-un, der sich auf der internationalen Bühne positiv in Szene setzen konnte, als Gewinner hervorgeht. Im Handelsstreit zwischen den USA und China verschärfte sich im 2. Quartal der Ton. Allerdings können sich beide Länder nicht endlos mit gegenseitigen Drohungen von handelspolitischen Massnahmen hochschaukeln.

Dies sorgte vor allem am chinesischen Aktienmarkt für Verunsicherung. In diesem Umfeld korrigierten gegen Ende der Betrachtungsperiode mehrheitlich in den Schwellenländern die Gesundheitsunternehmen. Gemessen am MSCI Emerging Market Healthcare büsst die Gesundheitsaktien 5.0% (in USD) ein. Die asiatischen Gesundheitswerte stiegen vor allem wegen der stabilen japanischen Gesellschaften sogar um 1.8%.

An der 142. Hauptversammlung Ende Juni konnte Takeda einen womöglich entscheidenden Erfolg in der Übernahme von Shire verbuchen. 90% der anwesenden Stimmen lehnten den Antrag ab, der bei Übernahmen eine vorgängige Zustimmung der Aktionäre als Voraussetzung eingeführt hätte. Dies sollte den Weg für Takeda nun frei machen, Shire endgültig übernehmen zu können.

Oliver Kubli, CFA, Portfolio Manager

Im Brennpunkt

Erweiterung der Healthcare-Expertise

Im Kontext der globalen Überalterung, der Zunahme chronischer Krankheiten sowie steigender Gesundheitskosten bleibt der Healthcare-Sektor weiterhin ein attraktives Investmentthema, in dem sich auch immer wieder neue Opportunitäten bieten. Im 2. Quartal hat Bellevue deshalb zwei neue Investmentfonds lanciert und bietet Investoren in früher Phase Zugang zu Trends mit starkem Wachstumspotenzial.

Mit Digital Health zu einem effizienteren Gesundheitswesen

Schon vor zwei Jahren erkannte Bellevue die Renditechance im Digital Health-Bereich und lancierte ein Zertifikat auf dieses Thema. Die Strategie mit einer annualisierten Rendite von 30% bei einer Volatilität von 15% wird nun mit dem BB Adamant Digital Health (Lux) Fonds fortgesetzt. Der Start war erfolgreich, in den ersten zwei Monaten konnte der Fonds eine Performance von knapp 25% erzielen. Anleger erhalten Zugang zu einem globalen Portfolio von stark wachsenden Technologieaktien, die zusätzlich von den attraktiven Fundamentalfaktoren des Healthcare-Sektors profitieren.

FONDSVOLUMEN

USD 46.5 Mio.

per 30.06.2018

Digital Health-Anwendungen sorgen für klinischen Mehrwert und dringend benötigte Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen. Auf Basis von disruptiven, aber bereits bewährten Technologien entwickeln Unternehmen neue oder verbesserte Produkte und Dienstleistungen wie z.B. Telemedizin, roboterunterstützte Chirurgie und Blutzuckerüberwachung. Basierend auf dem fundamentalen Bottom-Up-Research-Ansatz werden die vielversprechendsten Aktien in einem diversifizierten Portfolio zusammengefasst.

Verantwortungsvoll in den globalen Gesundheitsmarkt investieren

Nachhaltige Investitionen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit bei Anlegern. Einen nachhaltigen Gesundheitsfonds gab es allerdings bisher noch nicht. Bellevue schliesst mit dem BB Adamant Sustainable Healthcare (Lux) Fonds nun diese Lücke. Der Fonds investiert in verantwortungsvoll geführte Gesundheitsunternehmen mit innovativen Geschäftsmodellen. Er basiert auf der bewährten Methodologie des Adamant Healthcare Index, berücksichtigt bei der Festlegung seines Anlageuniversums jedoch noch einen zusätzlichen Nachhaltigkeitsfilter. Die Portfoliotitel müssen nach dem Best-in-Class-Ansatz zu den nachhaltigsten Unternehmen ihrer Branche zählen, dürfen keine schwerwiegenden ESG-relevanten Kontroversen aufweisen, müssen die UN Global Compact einhalten und sollten eine tolerierbare Tätigkeitsschwelle in kontroversen Geschäftsfeldern innerhalb des Gesundheitsbereiches nicht überschreiten. Bei der Nachhaltigkeitsbewertung steht Bellevue die renommierte internationale tätige Ratingagentur Sustainalytics zur Seite. Mit der Lancierung dieses Fonds wurde konkreten Investorenbedürfnissen Rechnung getragen, da nachhaltiges Investieren besonders für Pensionskassen und Stiftungen immer mehr zu einem Muss-Faktor wird.

LANCIERUNGSDATUM

29. Juni 2018

Bellevue – Healthcare-Experte seit 25 Jahren

Bellevue Asset Management sowie die in Oberursel bei Frankfurt ansässige Schwestergesellschaft StarCapital sind Teil der Bellevue Group, einer unabhängigen schweizerischen Finanzgruppe mit Sitz in Zürich und Listing an der Schweizer Börse SIX. Bellevue wurde 1993 gegründet und zählt heute mit einem Kundenvermögen von CHF 12 Mrd. zu den führenden Investment-Boutiquen in den Anlagebereichen Healthcare, spezialisierte Aktienstrategien, Multi-Asset sowie globale Aktien und Renten.

Eine unserer Kernexpertisen ist seit 25 Jahren der globale Gesundheitssektor. In diesem Bereich bieten wir unseren Kunden ein vielfältiges Spektrum von ausgezeichneten Anlagelösungen an. Neben der börsennotierten Beteiligungsgesellschaft BB Biotech AG finden Investoren entsprechend ihren Bedürfnissen eine breite Palette an Anlagefonds- und Mandatslösungen. Für institutionelle Kunden eignet sich im Speziellen der global ausgerichtete BB Adamant Healthcare Index, der weltweit in die 40 attraktivsten Gesundheitsfirmen investiert und in den vergangenen Jahren den Gesamtmarkt deutlich übertreffen konnte. Insgesamt verwaltet Bellevue Kundenvermögen von rund CHF 5.9 Mrd. im Healthcare-Bereich.

Interessiert an weiterführenden Informationen?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung



Dr. Cyrill Zimmermann
Head Healthcare Funds/
Mandates



Dr. Christian Lach
Portfolio Manager



Alexandra Keller
Office Manager/Assistant



Christina Wirz
Office Manager/Assistant

T +41 44 267 73 00
healthcare@bellevue.ch

Bellevue Asset Management AG
Seestrasse 16
CH-8700 Küsnacht
T +41 44 267 67 00
info@bellevue.ch

Rennweg 57
CH-8001 Zürich
T +41 44 267 73 00
healthcare@bellevue.ch

www.bellevue.ch/healthcare